

## Pressemitteilung

### Q11-Bildungsstreik in Bayern – Demonstrationen am 12. Februar

# Demonstrieren statt Zeugnis

*38 Wochenstunden, Leistungsdruck und Konkurrenzkampf. Die Schüler der neuen Oberstufe in Bayern wollen auf die schlechten Zustände im G8 aufmerksam machen. Demonstrationen gegen das achtjährige Gymnasium in seiner jetzigen Form in ganz Bayern.*

Das Aktionsbündnis „Q11-Bildungsstreik in Bayern“ erklärt den morgigen Freitag, den Tag der Zeugnisvergabe zum Halbjahr, zum Tag der Demonstration. Insgesamt in sechs Städten wollen die Schüler des achtstufigen Gymnasiums (G8) auf ihre Lage aufmerksam machen. Mit Hilfe des Internets planten die Jugendlichen des ersten G8-Jahrganges in Bayern Demonstrationen in Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Kempten, München und Würzburg, die teilweise während der Schulzeit stattfinden werden. Initiator Jonas Geisberger: "Ursprünglich hatten wir es als reine Q11-Demonstration angedacht, doch durch die unerwartete große Rückmeldung von Schülern anderer Jahrgangsstufen und Eltern rufen wir nun alle betroffenen Schüler auf für bessere Bedingungen im G8 zu demonstrieren". Die Aktion wird unterstützt von den Oppositionsparteien im Landtag, der ÖDP, sowie zahlreichen Eltern- und Lehrerverbänden und von christlichen Jugendorganisationen. Allein in München werden ab 11 Uhr auf dem Odeonsplatz Vertreter der Verbände wie unter anderem BLLV-Präsident Klaus Wenzel und LEV-Vorstandsmitglied Klaus Weber, der Reformpädagoge Otto Herz sowie die Grünen-Fraktionsvorsitzende Margarete Bause und der Vorsitzende des Bildungsausschusses, Hans-Ulrich Pfaffmann (SPD) das Wort ergreifen. Überraschend hat auch Kultusminister Ludwig Spaenle am Freitag um 13 Uhr sein Kommen auf dem Odeonsplatz angekündigt, um sich der Kritik zu stellen. Trotz der vielen Drohungen der Direktoren, die die Schüler von der Teilnahme an den Demonstrationen abhalten sollen rechnen die Organisatoren insgesamt mit circa 10000 Schülern, die ihr Recht auf Meinungsäußerung nutzen wollen.

#### *G8 – Kluft zwischen Theorie und Praxis*

Um 6.30 Uhr in die Schule fahren, um 18 Uhr wieder nach Hause kommen, bis dahin noch nichts für Klausuren oder den nächsten Tag gelernt haben und dies bis zu vier Mal in der Woche: Sollte so das Leben eines 16- oder 17-Jährigen aussehen? Viele Schüler, Eltern und auch Lehrer klagen vor allem über die neue Oberstufe, auf deren Probleme die Staatsregierung erst nach und nach eingeht, gut ein Jahr vor dem bevorstehenden ersten G8-Abitur. Angebliche Stützpfeiler des G8 wie das W- und P-Seminar geraten in den Hintergrund, die Schüler sind froh, wenn sie die anderen Stunden erledigt haben. Wie sich immer mehr herausstellt, fehlt Schülern und Lehrern die bisherige 11. Klasse als Bindeglied zwischen Mittel- und Oberstufe. Weitgehend unvorbereitet wurden die Jugendlichen mit den Anforderungen der Oberstufe konfrontiert, sind aber ein Jahr jünger als ihre Kollegen in der K12. Für die Schüler ist eines klar: sie wollen weder ein niedrigeres Bildungsniveau, noch sich vor der Leistung drücken oder den Lehrern die Schuld für ihre missliche Lage in die Schuhe schieben, sondern schlicht mehr Zeit für ihre Bildung! Auffallend ist, dass sich viele gute Schüler als G8-Gegner erweisen, denn gerade sie wollen überall ausreichend vorbereitet sein, um ein gutes zu Abitur schaffen und lernen auch dementsprechend viel. Daher ist eine 50- Stunden-Woche keine Seltenheit und Freizeit ist für viele ein Fremdwort. Immer öfter klagen die Jugendlichen über zu viel Leistungsdruck, manche trauen sich nicht einmal mehr wegen Krankheit zu Hause zu bleiben. Die Angst, Stoff zu verpassen, ist zu hoch.

Auch Zukunftsfragen plagen die Schüler. Werden wir angesichts des Doppeljahrgangs überhaupt einen Studienplatz finden?

Das Kultusministerium verspricht, besonders der erste G8-Jahrgang würde bestens betreut und bräuchte sich keine Gedanken diesbezüglich machen. Doch die Schüler stehen den Versprechungen des Staatsministeriums aufgrund schlechter Erfahrungen in ihrer G8-Laufbahn kritisch gegenüber. Zwar wurden zum Halbjahr neue Regelungen für die Q11-Schüler eingeführt, jedoch verfehlen diese die wahren Probleme der Heranwachsenden und kurieren nur an den Symptomen herum. So können die jetzigen Oberstufenschüler mit sehr hoher Stundenzahl nicht benötigte Stunden zum Semesterende hin abwählen. Z.B. an musischen Gymnasien können viele Schüler nicht von dieser Regelung Gebrauch machen, denn sie werden in den Chören und Orchestern benötigt und können diese Stunden nicht einfach streichen. Auch ist dies keine Lösung für die vielen G8-Schüler, die nach diesem Jahr in die neu konzipierte Oberstufe eintreten. Viele der neuen Regelungen sind für die jetzigen Qualifikationsphasenschüler erleichternd, jedoch keine Maßnahmen, das G8 langfristig zu verbessern.

### *Was wollen wir erreichen?*

Für uns selbst und den Paralleljahrgang K12 fordern wir vor allem eine ausreichende Ausstattung der Universitäten, um uns am Arbeitsmarkt nicht zu benachteiligen. Neben sofortigen Entlastungen für die jetzige Q11 durch angemessene Abituraufgaben und der Chancengleichheit bei den Abiturprüfungen, halten die streikenden Schüler allgemein dringend eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung der Schulen und demzufolge kleinere Klassen und Kurse für notwendig. 32 Schüler in einer G8-Klasse in der Mittelstufe darf es nicht mehr geben!

Besonders wichtig sind uns auch Verbesserungen für die nachfolgenden Jahrgänge. Aufgrund unserer schlechten Erfahrungen wünschen wir uns ein nochmaliges grundlegendes Überdenken des Systems, d.h. auch die ehrliche Prüfung der Frage, ob nicht das G8 und das G9, wie in anderen Bundesländern praktiziert, wahlweise angeboten werden sollte. Damit könnte der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der Schüler Rechnung getragen werden. Zumindest müsste erreicht werden, dass – etwa durch Umschichtungen innerhalb des Systems – künftig in der Oberstufe die Stundenzahlen nicht höher liegen als in der alten Kollegstufe. Auch eine Ausweitung echter Ganztagsangebote könnte Erleichterung bringen.

Außerdem plädieren wir für bessere Möglichkeiten, sich – wie im alten System üblich – in der Oberstufe auf seine Stärken zu spezialisieren. Wir halten es für äußerst unbefriedigend, dass in der neuen Oberstufe alle Fächer über einen Kamm geschoren werden. Die starre Festlegung auf bestimmte Abiturfächer empfinden wir als unangemessene Gleichmacherei. Nur weil jemand beispielsweise in Mathematik Abitur schreibt, wird er in diesem Fach besser und ergreift deshalb ein Ingenieurstudium. Insgesamt sehen wir besonders die kreativen Entfaltungsmöglichkeiten in den musischen Fächern durch das G8 erheblich eingeschränkt, bzw. wird vor allem von musisch begabten Schülern ein fast unleistbarer zusätzlicher Einsatz verlangt, wenn sie das bisherige Niveau halten wollen.

**Wir wünschen uns keine neue „Hauruck-Aktion“, keine „geschenkten“ Abiturnoten, kein „Abilight“ sondern uns und unseren Nachfolgern mehr Bildungs- und Lebensqualität.**

Julia Biermeier

Bayernweite Presseansprechpartnerin

Aktionsbündnis Q11-Bildungsstreik in Bayern

Internet: [q11.bildungsstreik-bayern.de](http://q11.bildungsstreik-bayern.de)

e-mail: [Q11-streik@bildungsstreik-bayern.de](mailto:Q11-streik@bildungsstreik-bayern.de)

Tel.: 0171/9942308